

**«...Die mit ihren 1800 Mitarbeitern und der Bilanzsumme von 50 Mrd. €  
kleine Bank, von der die meisten Bundesbürger wohl noch nie gehört  
haben...»**

*NZZ (REFLEXE) vom 22. August 2008 mit dem Titel «Die IKB – wo unabhängiger Rat nottat»*

## **Leserbrief**

Die Deutsche Industriebank (IKB) dürfte heute tatsächlich nur wenigen Bundesbürgern ein Begriff sein. Der historische Hintergrund der Bank ist allerdings sehr bedeutungsvoll.

Die Bank wurde kurz nach Annahme des «Dawes-Plans» zur Reparationsregelung der Kriegskosten aus dem 1. Weltkrieg durch den Deutschen Reichstag im Jahre 1924 - ursprünglich als «Bank für deutsche Industrie-Obligationen» - gegründet. Nach dem Aufbringungsgesetz wurden sämtliche Betriebe der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands ab einer bestimmten Grösse zur Zahlung von Umlagen verpflichtet, die der Verzinsung und Tilgung eines Betrages von 5 Milliarden Goldmark entsprachen, und nach dem Industriebelastungsgesetz wurde die deutsche Industrie mit der grundpfandrechtlichen Sicherung dieser Schuld gegenüber den Reparationsgläubigern belastet. Die Sonderaufgabe der Bank hatte darin bestanden, die dingliche Last auf die in Betracht kommenden Unternehmen aufzuteilen und die Zins- und Tilgungsleistungen an die Reparationsgläubiger weiterzuleiten. Dieser Aufgabe widmete sich das Institut gut fünf Jahre lang, bis der «Young-Plan» die Abwicklung der Reparationen neu regelte und die deutsche Wirtschaft von unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen befreit wurde. Die weitere Daseinsberechtigung der Bank schien damit schon früh in Frage gestellt. 1930 war ihre Liquidation beschlossene Sache. Der Beschluss wurde jedoch nicht ausgeführt. In den 1930er-Jahren änderte die Bank ihr Geschäftsmodell und förderte von nun an in verstärktem Masse den

langfristigen Industriekredit, nachdem zu Beginn der 1930er-Jahre viele Unternehmen wegen falscher – namentlich überhöhter kurzfristiger Finanzierungen – kollabiert waren. Noch heute verweist die Bank auf ihre Pionierrolle beim Aufbau des langfristigen Industriekredits.

Die IKB hat einen bewegten Werdegang hinter sich. Nach der staatlichen Rettungsaktion via KfW und dem jetzigen Verkauf der IKB an den US-Finanzinvestor Lone Star schliesst die Bundesregierung definitiv ein Kapitel ihrer Geschichte ab. Es ist gut möglich, dass der bedeutende geschichtliche Background der Bank eine wesentliche Rolle bei der Bereitschaft zur Unterstützung gespielt hat. Die deutsche Regierung hat sich zum Schluss ein letztes Mal hinter die IKB gestellt.

***Gion Reto Capaul (Visual Finance), Winterthur***